Konzertraison

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 6

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-476580

Nutzungsbedingungen

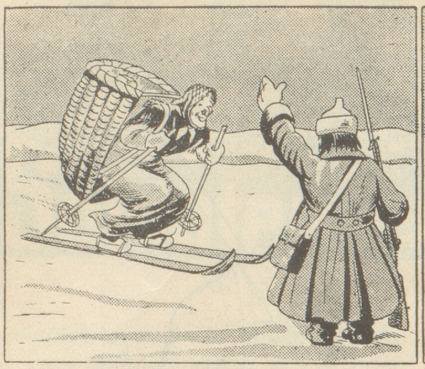
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

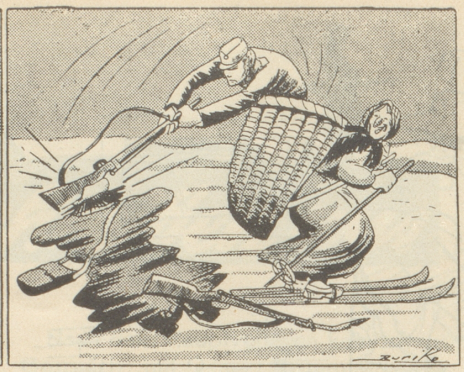
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Hast Du da ein Geschenk für mich!»



«Da ist es!»

Italienische Satire aus «420, Florenz»

Konzertsaison

Für den einen Teil der Konzertbesucher, nämlich für die Musiker und Musikfreunde, eine erhebende Zeit.

Für den andern Teil der Konzertbesucher die Zeit, wo man sich auftakelt wie ein Vergnügungsdampfer und in geschlossener Formation zum Musiksaal marschiert unter der Devise: «Me goht ins Symphoniekonzärt!»

Ob Mozart spielt oder gespielt wird, ist so ziemlich egal. Daß man hingegen sieht und gesehen wird ist von erschütternder Wichtigkeit. Das hauptbeteiligte Sinnesorgan bei einem Symphoniekonzert ist nicht das Ohr, sondern das Auge.

Das ist der Grund, warum in einer großen Schweizerstadt im Konzertsaal mit boshafter Hartnäckigkeit während des ganzen Konzertes Festbeleuchtung herrscht. Jeder Musikliebhaber weiß, daß gedämpfte Beleuchtung dem Musikgenuß förderlicher ist, da sie die Konzentration vom Auge weg auf das Ohr begünstigt. Musikfreunde aber, die sich gegen diese Lichtflut erhoben, stießen auf energischen Widerstand beim Club der Megois. (Megois = Me goht ins Symphoniekonzert. Megois klingt griechisch und ist daher vornehm). Der Megois also stand drohend und in geschlossener Formation auf:

«Was meined die eigetli, mir wend vom Konzärt au en Gnuß ha, das isch äbe 's Schöni dra, daß me-n-au-no öppis gsieht!»

Und da der Megois eine Macht und eine geschlossene Formation war und noch überdies drohte, blieb eben alles beim alten.

Das Wunderbare ist, daß der Megois am Schluß doch ganz genau weiß, ob das Konzert schön gewesen ist oder nicht.

Sie kennen die Geschichte von dem Kritiker, der, aus dem Konzerte kommend, vor sich hin murmelte: «Wenn i nur scho wüßt, wie mir das Konzärt morn gfalle hät!»

So geht es also dem Megois nicht. Er weiß schon nach dem Konzert genau was er davon denkt. Natürlich nicht en détail, aber so im gesamten, en bloc. Sein Urteil richtet sich nicht nach der Musik, sondern exakt und mathematisch genau nach dem, was an einem Konzerte nicht Musik ist, nämlich nach dem Applaus am Schluß. Und zwar steht es in proportionalem Verhältnis zur Dynamik und Dauer des Applauses.

Sie können die Entwicklung seines Urteils im Konzerte beobachten. Wenn Sie einmal ein Musikstück nicht besonders interessiert, werfen Sie ein paar Blicke auf den Megois. Sie werden ohne Mühe erkennen, daß er sich zum Erbarmen langweilt und unmerklich seine Blicke umherschweifen läßt. Auffällig tut er dies natürlich nicht. Dazu ist er zu wohlerzogen. Erst wenn der Applaus einsetzt, beginnt seine Temperatur zu steigen. Er fängt an zu klatschen, mit wachsender Begeisterung, je mehr die Begeisterung um ihn her wächst. (Es ist ja geschichtlich erwiesen, daß Volksbegeisterung eine der ansteckendsten Krankheiten ist). Schließlich klatscht er direkt vor dem Podium, hingerissen. Und bei jedem Erscheinen des Dirigenten wächst seine Begeisterung um eine saftige Potenz.

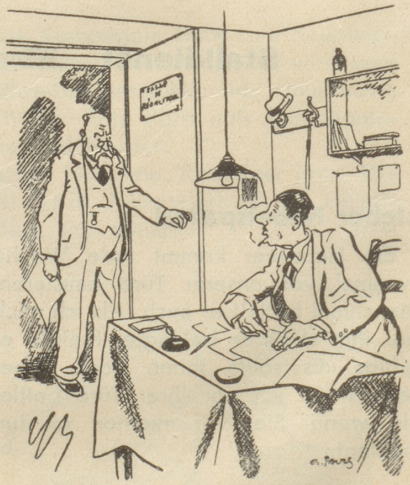
Zum Schluß ist es wunderschön gewesen. So etwas hat man überhaupt noch nie erlebt! Man hat nicht nur geklatscht, man hat gestampft, gerufen, geschrieen (wenn es sich nicht um eine so vornehme Gesellschaft handeln würde, würde man sagen, gegröhlt) und der Dirigent hat zum mindesten zwölf mal — Sie hören, zwölf mal — wieder erscheinen müssen.

Wenn d a s nöd schö gsy isch!

P.S. — Gestatten Sie mir eine Anmerkung? Seitdem ich das Symphoniekonzert zu Hause habe, erlebe ich dort dasselbe in kaffeebraun, und es bestätigt sich von neuem die Wahrheit, daß sich im kleinen die großen Vorgänge der Welt abspiegeln.

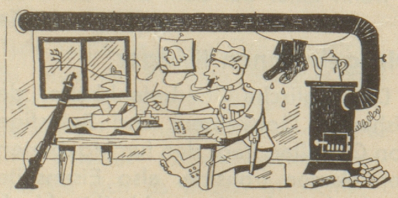
Höre ich ein schönes Konzert, so behauptet meine Frau jedesmal, sie lausche mit Hingabe. Aber ebenso regelmäßig unterhält sie sich eifrig während des ganzen Konzertes. Diese beiden Dinge sind meiner Ansicht nach glattweg unvereinbar. Sobald aber das Konzert zu Ende ist und ein Höllenkrach und ein Gejohle einsetzt, schweigt sie (notgedrungen) still, legt andächtig die Hände in den Schoß und meint:

«Nei nei, los au, wie die klatsched, sie rißed fascht 's Radio um, es isch jo ganz verruckt wie die tüend!» Und von wachsender Begeisterung gepackt: «'s isch würkli prächtig gsy, ganz prächtig, dr Kortoh isch halt doch e ganz e wun-der-ba-re Pianischt!» Sigismund



«Und der Artikel?»
«Ich finde den Schluß nicht.»
«Macht nichts, man wird das der Zensur zuschreiben.»

Französischer Humor aus «Ric et Rac»



Jetz schryb ich grad a de Spatz uf Züri, er söll mir au sone gerissene Schlafsack schicke wie dr Meier eine het.

Der Schlafsack für den Dienst:
In meinem praktischen, molligen u. leichten „KORK-SPATZ" schläft der Soldat „wie im eigenen Bett". Preis Fr. 20.—, Traghülle Fr. 3.80

ZELTBAU SPATZ
Direkt vom Hersteller
HANS BEHRMANN
ZÜRICH, Hofackerstr. 36

Bitte ausschneiden und einsenden

Senden Sie mir gratis Ihren ausführl. Prosp. Name u. Adr.:

.....N

Ruff

Pyro-Pains, der gute Brotaufstrich

Qualitätsvergleiche überzeugen.

Fleischkäse, eine Ruff-Spezialität

OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST- UND CONSERVEN-FABRIK